

# Anzeiger von Uster

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen

Dienstag, 28. März 2023 | Nr. 73 | CHF 4.20 | AZ 8620 Wetzikon

## Die Gossauer sind wieder auf Titeljagd

Das Männerteam des UHCevi Gossau greift auf dem Unihockey-Kleinfeld nach dem nächsten Meistertitel. **Seite 23**



## Kulinarik und Unterhaltung

Der Satiriker Hamza Raya und drei weitere Comedians gastieren heute im Ustermer «House of Mezze». **Seite 7**

## Gehts jetzt noch länger?

Das Hallenbad Bauma steckt mitten im Umbau. Und jetzt hat die Baufirma Konkurs angemeldet. **Seite 5**

## Nänikon und Werrikon: Zwei Ustermer Aussenwachten wollen zu Greifensee wechseln

**Uster** An einer Pressekonferenz informiert das Komitee Pro 8606 über seine Pläne. Es will die Grundlagen für einen Zusammenschluss von Nänikon und Werrikon mit Greifensee schaffen. In Uster steht man diesen Plänen nach wie vor skeptisch gegenüber.



Greifensee und die beiden Ustermer Aussenwachten Nänikon und Werrikon liegen nahe beieinander. Foto: Simon Grässle

### Erik Hasselberg

Neuland wollen sie in Nänikon und Werrikon betreten, einen historischen Prozess anstossen, den es in dieser Grössenordnung so noch nie im Kanton Zürich gegeben hat: den Gemeindefusionen von rund 3000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Von einer Zwangsehe, die sich auseinandergeliebt habe, referiert Martin Bornhauser, Sprecher des Komitees. Und seines Zeichens alt Stadtpräsident von Uster, der seit 49 Jahren in der Ustermer Aussenwacht Nänikon wohnt.

Im «Gleis 1», direkt beim Bahnhof Nänikon-Greifensee, spricht er über die Pläne des Ko-

mitees, das im Jahr 2021 gegründet wurde. Der Bahnhof sei dabei bewusst gewählt worden, zeige er doch das Gemeinsame, was im Alltag schon lange gelebt werde und Realität sei: Nänikon und Werrikon seien mit Greifensee zusammengewachsen. Die soziokulturelle Zusammengehörigkeit währe schon lange, entspreche aber

nicht mehr der politischen Struktur.

Mit einer Volksinitiative will man in einem ersten Schritt die Behörden in Uster damit beauftragen, die vertragliche Grundlage für einen Gemeindefusion der zwei Ortsteile zu erarbeiten und die damit verbundenen Konsequenzen transparent aufzuzeigen.

Auf dieser Basis könnten in einem zweiten Schritt, bei einem Zustandekommen der Initiative, die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in Uster und Greifensee final entscheiden. Entscheiden, ob sie einem Gebietswechsel zustimmen wollen oder nicht.

In Uster überwiegen derweil noch die Skepsis und die Zurück-

haltung, wie Stadtpräsidentin Barbara Thalman (SP) im Interview erklärt. So befürchtet Uster finanzielle Nachteile. Hingegen betont Monika Keller (FDP), Gemeindepräsidentin von Greifensee, im Gespräch die aus ihrer Sicht entstehenden Vorteile. «Wir würden zu einer stattlichen funktionierenden Gemeinde werden.» **Seiten 2 und 3**

### Im Interview

## «Wladimir Putin steht für absolute Macht und Gewalt.»

### Giuliano da Empoli

Der Autor und Russlandexperte über den Kremlchef. **Seite 20**

## Netanyahu vertagt Justizreform

**Israel** Ministerpräsident Benjamin Netanyahu hat gestern Montagabend angesichts heftiger Proteste angekündigt, die umstrittene Justizreform vorübergehend zu stoppen. In Jerusalem und in weiteren Städten protestierten erneut Zehntausende gegen einen von der rechtsreligiösen Regierung geplanten Umbau der Justiz sowie die Entlassung von Verteidigungsminister Joav Galant. (zo) **Seite 15**

## Uni bekommt den 600-Millionen-Bau

**Zürich** Die Uni Zürich bekommt ein neues Gebäude von den Stararchitekten Herzog & de Meuron. 6000 Studierende sollen ab 2029 darin Platz finden. Der Zürcher Kantonsrat sprach gestern die dafür knapp 600 Millionen Franken mit nur gerade einer Gegenstimme. Leidenschaftlich gestritten wurde aber über 0,5 Prozent der Bausumme: 2,7 Millionen Franken, die für Kunst am Bau vorgesehen wären (zo) **Seite 8**

## Alle wollen eine CS-PUK

**Bern** Das Nationalratsbüro spricht sich einstimmig für eine parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) aus. Diese soll die Vorgänge rund um die Übernahme der Credit Suisse durch die UBS und deren staatliche Absicherung untersuchen. Erst müssen aber beide Räte ihrer Einsetzung mit einem Bundesbeschluss zustimmen. Auch der Bundesrat wird vor der Einsetzung angehört. (zo) **Seite 13**

## Im Oberland hat es 2022 teils massiv mehr Kriminalfälle gegeben

**Region** Am Montag stellte der kantonale Sicherheitsvorsteher Mario Fehr (parteilos) die Kriminalstatistik vor. Insgesamt ist die Anzahl der Straftaten im letzten Jahr um 9 Prozent gestiegen. Besonders Diebstahlsdelikte haben zugenommen. Die Zahl der jugendlichen Beschuldigten nahm hingegen um 5 Prozent ab. Die Massnahmen der Kantonspolizei Zürich hätten Wirkung gezeigt. Betrachtet man alle ver-

übten Strafdelikte in einzelnen Gemeinden, so könnten die Unterschiede nicht grösser sein. So haben die Straftaten beispielsweise in Dübendorf um 3,7 Prozent abgenommen. In der Gemeinde Maur waren es 12,2 Prozent und in Pfäffikon gar 16,2 Prozent weniger Delikte. Dafür stiegen sie in Hinwil um 10,4 Prozent, in Gossau um 21,7 Prozent und in Uster gar um 35 Prozent markant an. (zo) **Seiten 9+14**



Redaktion, Abos und Inserate:  
Service-Desk, Telefon 044 9333333  
servicedesk@zol.ch



Lesen Sie uns  
auch online auf  
[www.zueriost.ch](http://www.zueriost.ch)



# Anschluss an Greifensee – Nänikon und Werrikon machen Ernst

**Uster/Greifensee** Die Ustermer Aussenwachten Nänikon und Werrikon streben einen Gemeindefwechsel an. Angestossen hat den Prozess das

Nänikon und Werrikon sind Aussenwachten der Stadt Uster, seit Jahrzehnten aber viel enger mit der Gemeinde Greifensee zusammengewachsen. Nun will das Komitee Pro 8606 zusammenführen, was zusammengehört – und einen Gemeindefwechsel zu Greifensee anstreben. Zu diesem Zweck hat das Komitee am Montagmorgen im «Gleis 1» in Nänikon zu einer Medienkonferenz geladen, um über das weitere Vorgehen zu informieren. So soll der Ustermer Stadtrat mit einer Volksinitiative beauftragt werden, mit dem Gemeinderat von Greifensee in einem Vertrag zu definieren, wie der Gemeindefwechsel von Nänikon und Werrikon vollzogen würde. Dieser Vertrag würde in einem zweiten Schritt den Stimmberechtigten von Uster und Greifensee in getrennten Volksabstimmungen zum Entscheid vorgelegt.

Einen Musterprozess oder ein vergleichbares Beispiel für einen Gemeindefwechsel dieser Grösse gibt es im Kanton Zürich nicht, wie das Komitee sagt. Klar sei aber, dass die Rahmenbedingungen für einen Gemeindefwechsel durch die beiden betroffenen Gemeinden ausgehandelt und in einem Vertrag verbindlich definiert werden müssten. Genau dies will das Komitee Pro 8606 nun initiieren.

## Transparente Grundlagen

Der Gemeinderat von Greifensee hat den Zusammenschluss mit Nänikon und Werrikon bereits als Legislaturziel definiert. Der mittels Volksinitiative angestossene Prozess soll Uster den Auftrag erteilen, zusammen mit dem Gemeinderat von Greifensee die vertragliche Grundlage für einen Gemeindefwechsel der beiden Aussenwachten zu erarbeiten. Auch sollen die damit verbundenen Konsequenzen transparent aufgezeigt werden. Auf dieser Basis könnten dann die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in Uster und in Greifensee abschliessend darüber entscheiden, ob sie dem angestrebten Gemeindefwechsel zustimmen.

Denn eines ist klar: Damit der Gemeindefwechsel vollzogen werden kann, müssen die Stimmberechtigten beider Gemeinden in Urnenabstimmungen den Vertrag genehmigen.

Das Vorgehen ist wie folgt geplant: Aktuell erarbeitet das Komitee Pro 8606 den konkreten Initiativtext. Nach einer Vorprüfung durch die Behörden soll noch im ersten Halbjahr 2023 mit der Unterschriftensammlung begonnen werden. Der Startpunkt des Prozesses ist mit dem 27. März alles andere als zufällig



Nänikon und Werrikon liegen auf derselben Bahnseite. Das Oberstufenschulhaus Wüeri (Karte unten), in der Nähe vom Bahnhof Nänikon-Greifensee, liegt auf dem Gebiet von Nänikon. Foto: [unbekannt]

gewählt. In Nänikon sprechen sie auch von ihrem 1. August. Denn vor genau einem Jahr gaben über 92 Prozent der Abstimmenden aus Nänikon, Werrikon und Greifensee der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee einen Auftrag. Dieser lautete, sich für die politische Vereinigung der drei Dörfer mit künftigen rund 8000 Einwohnerinnen und Einwohnern einzusetzen.

## Ein funktionaler Raum

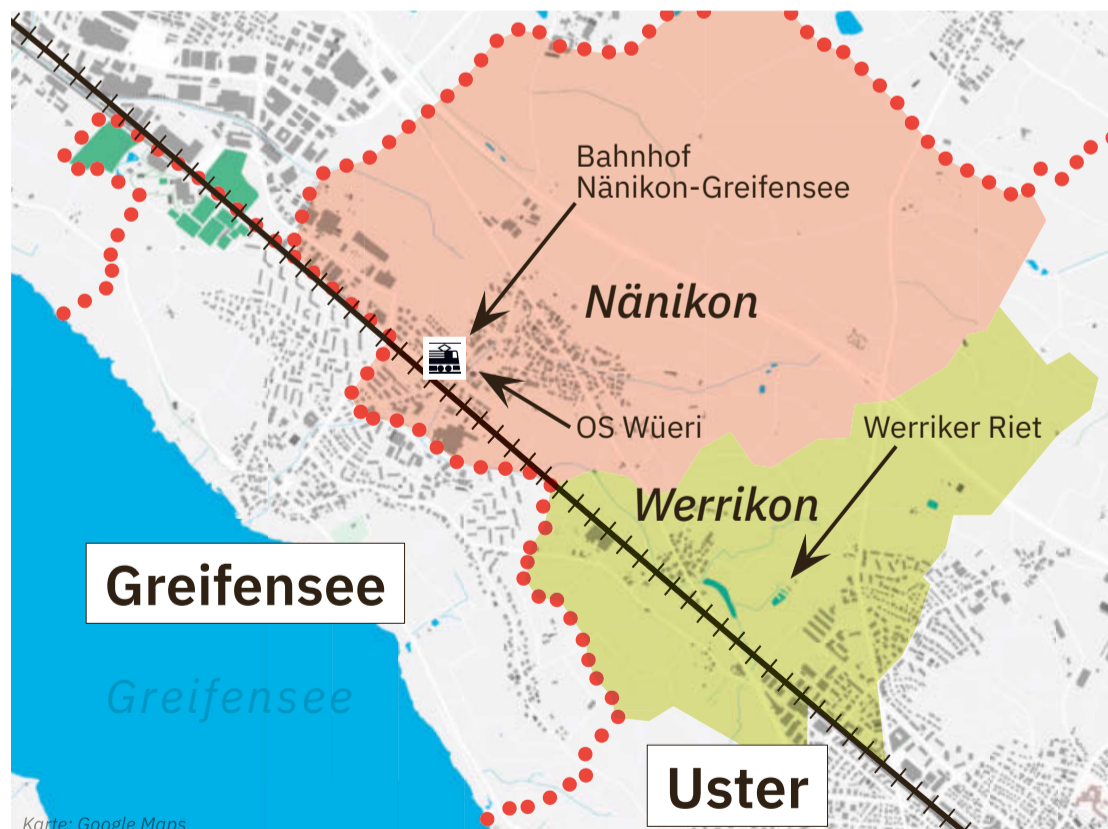
Denn so gehören Nänikon, Werrikon und Greifensee aus Sicht des Komitees zusammen. Die beiden Ustermer Aussenwachten seien schon lange mit der Gemeinde Greifensee zusammengewachsen. Das zeigt sich in gemeinsamen Vereinen, der gemeinsamen Jugendarbeit und der gemeinsamen Oberstufenschule, dem gemeinsamen Bahnhof und vielem mehr. Bereits im Juni 1964 hatte die Post – anlässlich der Einführung der Postleitzahlen – für Greifensee, Nänikon und Werrikon die gemeinsame

**«Zusammenführen, was zusammengehört. Gemeinsam eine Gemeinde. Mit Uster eine Region.»**

Motto des Komitees Pro 8606

Postleitzahl 8606 festgelegt. Für die Post, so das Argument der Verantwortlichen, sei schon damals klar gewesen, dass diese drei Ortschaften eine Einheit bildeten.

Über die Jahrzehnte sei der Wunsch der Einwohnerinnen und Einwohner von Nänikon und Werrikon kontinuierlich gewachsen, die bestehenden Gemein-



Karte: Google Maps

Grafik: Dominik Gut

## Zeitstrahl zeigt die Entwicklung von Greifensee und Nänikon

- **4000-1000 v. Chr.:** Pfahlbauer am Greifensee
- **1046 v. Chr.:** Brandkatastrophe im Pfahlbauerdorf
- **7. Jahrhundert:** Nänikon wird erstmals urkundlich erwähnt.
- **1300:** Hermann von Landenberg übernimmt das Städtchen Greifensee von Gräfin Elisabeth von Rapperswil.

- **1402:** Greifensee geht an die Stadt Zürich über. Bis 1798 residieren hier 75 Landvögte.
- **1822:** Der Versuch der Näniker, von der Kirchengemeinde Uster zu Greifensee zu wechseln, scheitert an den finanziellen Verpflichtungen.
- **1895:** Die Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee

- wird gegründet. Die Zivilgemeinde Nänikon wird zwangsaufgelöst, Nänikon/Werrikon wird Gemeindeteil von Uster.
- **1990:** Ein Versuch des Gemeindevereins, Nänikon/Werrikon mit Greifensee zu vereinen, verandert.
- **2018:** Das neue Zürcher Gemeindegesezt verlangt die

- territoriale Übereinstimmung von politischen und Schulgemeinden. Der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee droht die Zwangsauflösung.
- **Februar 2021:** Erstmals schaltet sich der Bezirksrat ein. Er sagt: «Es kann nicht geduldet werden, dass sich eine Schul-

- gemeinde um die gesetzlichen Vorschriften focht. Der Bezirksrat kann die Haltung der Oberstufenschulgemeinde Nänikon-Greifensee nicht akzeptieren.» Denn diese will ihre Form noch immer erhalten.
- **September 2021:** Das Komitee Pro 8606 gründet sich. In der

Kerngruppe sind zahlreiche Amtsträger, wie die Gemeindepräsidentin von Greifensee, Monika Keller, oder auch der ehemalige Ustermer Stadtpräsident Martin Bornhauer. Er fungiert als Sprecher des Komitees. Dieses will mittels einer Einzelinitiative zuhanden der Oberstufen-

## Komitee Pro 8606.



Simon Grässle

samkeiten und die dörfliche Einheit zusammen mit Greifensee weiterzuentwickeln. Deshalb sollen nun die politischen Strukturen der gelebten Realität angeglichen werden. Dabei unterstreicht das Komitee Pro 8606, dass der angestrebte Gemeindewechsel nicht gegen Uster geht, sondern Teil der Realität ist. Treiber der Initiative sind nicht etwa Probleme mit Uster, solche werden nicht beklagt. Aber Nänikon und Werrikon gehörten zu Greifensee. Diese Haltung kommt auch im Motto von Pro 8606 zum Ausdruck: «Zusammenführen, was zusammengehört. Gemeinsam eine Gemeinde. Mit Uster eine Region.»

## Auch gut für die Region

Ein Gemeindefwechsel ergebe auch aus regionaler Sicht Sinn, so die Initianten. Uster ist städtisch geprägt, während Greifensee, Nänikon und Werrikon ausgeprägt dörflichen Charakter haben. Für Greifensee mit seinen heute rund 5400 Einwohnerinnen und Einwohnern wäre ein

Zusammenschluss mit Nänikon (2600 Einwohner) und Werrikon (270 Einwohner) ein willkommener Entwicklungsschritt. Mit Uster und einem gestärkten Greifensee würde sich die Region langfristig gut positionieren. Bei einer partnerschaftlichen Umsetzung könnte dieses Potenzial optimal genutzt werden, während weiter gärende Abspaltungsdiskussionen in Nänikon und Werrikon die Entwicklung erschweren und bremsen würden.

Das Komitee Pro 8606 appelliert deshalb an die Behörden und die Einwohnerinnen und Einwohner von Uster, das Bedürfnis der Bevölkerung in den Aussenwachen «ergebnisoffen und partnerschaftlich zu prüfen». Ein Ja zu der geplanten Volksinitiative bedeute noch keineswegs, dass der Gemeindefwechsel vollzogen werde. Vielmehr schaffe es eine solide, verbindliche und transparente Grundlage für einen späteren faktenbasierten Volksentscheid.

## Nachgefragt

Barbara Thalmann (SP)  
Stadtpräsidentin von Uster

## «Das Komitee spricht von einer Win-win-Situation, aber wir sind skeptisch»

**Frau Thalmann, nun geht es einen Schritt weiter, das Komitee Pro 8606 lanciert eine Volksinitiative, um sich Greifensee anzuschliessen. Wie haben Sie das aufgenommen?**  
Barbara Thalmann: Dass Nänikon und Werrikon zu Greifensee gehören wollen, wissen wir bereits seit einem Jahr. Dass nun mit der Volksinitiative der nächste Schritt folgt, ist nur legitim. Dagegen können wir in einer Demokratie nichts sagen, das ist das gute Recht der Befürworter dieses Zusammenschlusses.

**Warum ist die Stadt Uster einer Abspaltung der beiden**

## Nachgefragt

Monika Keller (FDP)  
Gemeindepräsidentin von Greifensee

## «Der funktionale Raum zwischen Nänikon, Werrikon und Uster ist eine Tatsache»

**Das «kleine Greifensee» würde sich mit den Ustermer Aussenwachen Nänikon und Werrikon vergrössern. Warum nicht den umgekehrten Weg wählen und sich Uster anschliessen?**  
Monika Keller: Das ist eine berechnete Frage. Solche Ideen sind sicherlich da und auch schon mal besprochen worden. Allerdings glaube ich nicht, dass diese Option vor dem Souverän eine Chance zur Annahme hätte.

## Warum?

Wie Martin Bornhauser als Sprecher des Komitees Pro 8606 bereits ausgeführt hat, sind Greifensee, Nänikon und Werrikon sehr ländlich geprägt. Hier kennt man sich, das Leben ist weniger anonym als in der Stadt und einem städtischen Zentrum. Wir

## Aussenwachen so abge-neigt?

Aus der Sicht von Nänikon, Werrikon und Greifensee ist dieser Schritt vielleicht logisch. Aber unsere Aufgabe als Stadtregierung ist, zu schauen, was dies für den Rest der Ustermer Bevölkerung bedeutet. Wir befürchten finanzielle Nachteile. Diese würden wir alle zu spüren bekommen.

## Geht es da vor allem um den Wegfall von Steuereinnahmen?

Auch. Wir haben das noch nicht bis ins letzte Detail abgeklärt. Das Komitee spricht von einer Win-win-Situation, aber wir sind skeptisch, ob die Stadt Uster tatsächlich etwas gewinnt. Wir sehen beispielsweise in Nänikon enormes Entwicklungspotential, auch was Arbeitsplätze angeht.

## Gäbe es nicht auch Vorteile? Wenn zwei Aussenwachen wegfallen, kann das auch eine Entlastung sein.

Es gibt sicher Argumente, die dafür sprechen könnten. Aber Genaueres kann ich erst dazu sagen, wenn wir weitere Abklärungen getroffen haben.

## Warum sind vorherige Gespräche gescheitert?

Wir stehen nach wie vor dazu, dass Werrikon und Nänikon zu

Uster gehören. Das Komitee sieht das anders. Wir haben da eine Meinungsverschiedenheit, die es zu klären gilt.

## Die Bevölkerung von Werrikon und Nänikon spricht sich ganz klar für eine Fusion mit Greifensee aus. Sie ignorieren den Volkswillen, wenn Sie sich einfach dagegenstellen.

Es geht nicht nur um die Bevölkerung von Werrikon und Nänikon, sondern auch um den Willen der Gesamtbevölkerung, derjenigen von Uster, die eventuelle Nachteile tragen muss. Aber deshalb kommt es, wenn die Volksinitiative zustande kommt, zur Abstimmung. Und zwar in ganz Uster. Der Stadtrat will die Stimmberechtigten über die Konsequenzen, auch finanzieller Art, informieren, damit sie dann eine Entscheidung fällen können.

## Wieso schliesst sich Uster nicht gleich mit Greifensee zusammen?

(Lacht.) Das höre ich auch immer wieder. Aber um das zu machen, müsste ja auch Greifensee dafür sein. Und wir haben keine Signale in diese Richtung, deshalb steht dies auch nicht zur Debatte.

Annette Saloma

## Kommentar

## Es ist kein Kampf Land gegen Stadt

Rund drei Kilometer liegen zwischen Nänikon und dem Ustermer Stadtzentrum. Sind die Barrieren beim Bahnübergang an der Zürichstrasse geöffnet und ist nicht gerade Stossverkehr, sind das mit dem Auto schätzungsweise sieben Minuten Fahrtzeit. Oder zwei Minuten mit der S-Bahn vom Bahnhof Nänikon-Greifensee.

So nah und doch so fern, so sehen sich die rund 3000 Einwohner der beiden Ustermer Aussenwachen Werrikon und Nänikon. Und das nicht erst seit gestern. Schon lange haben sie hier hinter den Gleisen und dem Werriker Riet ihre Liebe zu Greifensee entdeckt. Eine

## Und natürlich soll es nichts damit zu tun haben, dass die neue Braut eine schöne Mitgift in Form tieferer Steuern mit sich bringt.

Liebe, die zu einer Affäre wurde und die jetzt mit einer Hochzeit besiegelt werden soll. Wann genau, kann hier niemand sagen. Und natürlich soll es nichts damit zu tun haben, dass die neue Braut eine schöne Mitgift in Form tieferer Steuern mit sich bringt.

So wäre des einen Freud des anderen Leid. In Uster fürchten die «finanziellen Nachteile» einer Scheidung, wie das Stadtpräsidentin Barbara Thalmann (SP) ausdrückt. Und sie betont, dass es nicht nur um die Bevölkerung von Werrikon und Nänikon geht, sondern jene der ganzen Stadt. Nur sprach sich in jenen Stadtteilen vor einem Jahr mit rund 92 Prozent ein überwältigend grosser Anteil der Stimmbürger für die Prüfung eines Zusammenschlusses aus. Uster tut gut daran, den demokratischen Willen zweier für sie so wichtiger Aussenwachen zu respektieren.

Denn um eine Prüfung und die Schaffung faktenbasierter Grundlagen geht es den Initianten - nicht mehr und nicht weniger. Dafür braucht es offene Gespräche auf Augenhöhe. Und viel Geduld. Im Jura können sie davon ein Lied singen.

Erik Hasselberg  
stv. Chefredaktor

schule die Behörde dazu auffordern, mit «allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln» eine Auflösung der Näniker Schulgemeinde zu verhindern.

■ **November 2021:** Ulrich Schmid (SVP), Präsident der Oberstufenschulpflege Nänikon-Greifensee, platziert beim

Bezirksrat ein Ausstandsbegehren. Er argumentiert, die Behörde habe zu wenig Distanz und sei befangen, um über die Grenzvereinbarung zu entscheiden.

■ **27. März 2022:** 92 Prozent der Abstimmenden in Greifensee, Nänikon und Werrikon beauftragen die

Oberstufenschulpflege, sich für die politische Vereinigung der drei Dörfer mit zusammen 8000 Einwohnerinnen und Einwohnern einzusetzen. Die Antwort der Stadt auf das nicht bindende Abstimmungsergebnis fällt prompt und deutlich aus. In einer Medienmitteilung schreibt der

Ustermer Stadtrat, dass er diesen Entscheid zwar zur Kenntnis nehme. «Weil der Stadtrat im Interesse der Ustermer Gesamtbevölkerung zu handeln hat, ist für uns eine Abspaltung aber keine Option.»

■ **Sommer 2022:** Der Zürcher Regierungsrat lehnt das

Begehren der Schulpflege ab. Auch das Verwaltungsgericht kommt zum Schluss, dass der Bezirksrat nicht befangen ist. Das Gerichtsverfahren ist weiterhin hängig.

■ **27. März 2023:** Das Komitee Pro 8606 lanciert eine Volksinitiative in Uster, die den Stadtrat beauftragt, mit

dem Gemeinderat Greifensee Verhandlungen über einen Vertrag zur Grenzverschiebung aufzunehmen. Nach einer Vorprüfung des Initiativtextes soll noch vor dem Sommer mit dem Sammeln der benötigten 600 Unterschriften in Uster begonnen werden. (erh)